

25 Jahre Europäische Vereinigung der Fördertechnik (FEM)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **96 (1978)**

Heft 41

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-73766>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

verhindert und gewährleistet werden, dass der Fang einer bestimmten Spezies die Population von ihr abhängiger oder verwandter Spezies nicht beeinträchtigt. Das Ökosystem darf nicht durch Fangaktivitäten, welcher Art auch immer, Schaden leiden.

Um dies zu erreichen, müsste das Schutzstatut Sorge tragen, dass grundlegende wissenschaftliche Daten über die Natur, die Wechselbeziehungen und die Dynamik des marinen Ökosystems in der Antarktis gesammelt sowie die Bestände der Komponenten des antarktischen Nahrungsreservoirs quantitativ bestimmt und der Umfang der Fänge aus diesen Beständen detailliert angegeben werden. Ausserdem sind die schutzwürdigen Bestände zu identifizieren; für die Durchführung spezieller Schutzbestimmungen, einschliesslich einer Beschränkung von Fängen, müssen Vollzugs-massnahmen entwickelt werden. Das Schutzstatut soll reguläre und

bleibende Funktionen haben, für deren Durchführung ein wirksames organisatorisches System erforderlich ist.

Als wichtige Frage im Zusammenhang mit einer zufriedenstellenden Lösung des Problems sowohl der lebenden als auch der mineralischen Ressourcen gilt die Behandlung der *Rechtspositionen der Länder*, die Hoheitsansprüche stellen, und der Länder, die keine solchen Ansprüche stellen. Wie die Frage der Souveränitätsrechte im allgemeinen behandelt wird, kommt im Antarktisvertrag bereits zum Ausdruck. Aufgrund des Vertrages vertreten die USA den Standpunkt, keinerlei Ansprüche auf Gebietshoheit in der Antarktis zu erheben oder anzuerkennen. Da der Vertrag die Frage der Ressourcen nicht erwähnt, stellt sich angesichts möglicher Aktivitäten zur Inanspruchnahme von Ressourcen diese Frage jetzt in direkter Form.

25 Jahre Europäische Vereinigung der Fördertechnik (FEM)

Die «Fédération Européenne de la Manutention», der die Verbände der Fördermittelhersteller von 16 westeuropäischen Ländern angehören, feierte anlässlich ihres Kongresses vom 26.–29. Sept. 1978 in Monte Carlo ihr 25jähriges Bestehen.

Der Beginn europäischer Zusammenarbeit

Die Gründung der Europäischen Vereinigung der Fördertechnik (FEM) ist zum einen auf eine OECD-Mission, die im Jahre 1951 nach den USA entsandt wurde, und zum andern auf die Kontakte zwischen den französischen und den britischen Verbänden der Fördermittelhersteller (1950–1952) zurückzuführen.

Unter dem Patronat der *Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung* (OECD) wurde vom 29. April bis 13. Juni 1951 eine Studienreise nach den USA unternommen, an der 18 Persönlichkeiten aus elf westeuropäischen Ländern teilnahmen. Unter ihnen befanden sich die Herren *Gaupin* (Belgien), *Salzer* (Bundesrepublik Deutschland), *Pradon* (Frankreich), *Winton* (Grossbritannien), *Hamann* (Österreich) und *Borthen* (Schweden). Auf dieser Reise reifte die Idee *vermehrter Zusammenarbeit unter den Verbänden der Fördermittelhersteller* heran. So ist in den Schlussfolgerungen des Berichts der vorerwähnten Mission vom Mai 1953 folgendes zu lesen: «Es ist angezeigt, dass die westeuropäischen Staaten gemeinsam nach Mitteln und Wegen suchen, um die gegenseitige Zusammenarbeit und den Austausch von Informationen zu fördern.» «Um diese Ziele zu erreichen, empfiehlt die Mission die Gründung eines europäischen Komitees der Fördertechnik.» «Der Kern dieses Komitees könnte aus den Ländern bestehen, die auch in der Mission vertreten waren.»

Die *Mechanical Handling Engineers Association* ergriff im Juni 1950 an der Mechanical Handling Exhibition die Initiative, um eine Delegation von Fördermittelfabrikanten aus Frankreich einzuladen, die entweder dem MTPS oder dem SCALMS angehörten. Im Mai 1951 empfingen sie ihre Kollegen aus Grossbritannien in Paris, und im Juni 1952 fand eine weitere Aussprache – wiederum im Rahmen der Mechanical Handling Exhibition – in London statt. Während eines Banketts, das beide Delegationen vereinte, nahm *Ralph Purnell* die Schlussfolgerungen der OECD-Mission wieder auf und schlug die Gründung einer europäischen Organisation der Fördermittelhersteller vor.

Gründung – Aktivitäten

Vom 4.–6. Nov. 1953 fand in Paris unter dem Präsidium von *Jean d'Yerville* der *erste europäische Kongress für Fördertechnik* statt, an dem die Gründung einer permanenten Vereinigung, genannt «Fédération Européenne de la Manutention» beschlossen wurde. Folgende sechs Länder waren durch die Präsidenten der Verbände der Fördermittelfabrikanten vertreten: Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Österreich. Finnland, Schweden und Spanien liessen sich durch Beobachter vertreten.

Ralph Purnell (Grossbritannien) wurde zum ersten Präsidenten gewählt. Sitz der FEM wurde Paris. Zweck und Ziel der FEM ist es, auf europäischer Ebene die gegenseitigen Kontakte unter Mitgliedern der gleichen Branche zu fördern, zu einheitlicheren Marktbedingungen und höherer Produktivität beizutragen. Der technische Fortschritt

soll nicht zuletzt zu vermehrter Sicherheit und zu Erleichterungen bei der Arbeit beitragen.

Die FEM ist seinerzeit in acht Sektionen unterteilt worden, nämlich in: I Hebezeuge, II Stetigförderer, III Luftseilbahnen, IV Flurförderzeuge, V Fahrzeugkrane, VI Pneumatische Fördermittel, VII Aufzüge, Fahrtreppen, VIII Maschinen für Erdarbeiten.

Im Juni 1954 fand der zweite FEM-Kongress statt, an dem Delegationen der sechs Gründerverbände und Beobachter aus weiteren drei Ländern teilnahmen. Später kamen noch die Fachverbände der Fördermittelhersteller aus sechs weiteren Ländern hinzu.

FEM-Kongresse wurden bisher an folgenden Orten durchgeführt: Paris (1953), London (1954), Paris (1955), Wiesbaden (1956), Wien (1957), Ostende (1958), Luzern (1959), Stockholm (1960), Venedig (1962), Kopenhagen (1964), Amsterdam (1966), Barcelona (1968), London (1970), Düsseldorf (1972), Brüssel (1974), Wien (1976), Monte Carlo (1978).

Seit dem 1. Januar 1977 befindet sich das Generalsekretariat nun am Sitz des Schweizerischen Nationalkomitees, Kirchenweg 4, 8032 Zürich, mit *A. Sommer* als neuem Generalsekretär.

Die Sektionen blieben der Zahl nach unverändert, hingegen wandelte sich ihre Struktur im Laufe der Jahre. Kurz nach der Gründung der Vereinigung, d.h. schon 1955, wurde die *Sektion Hebezeuge* aufgeteilt in die Sektion I – *Krane und schwere Hebezeuge* – und die Sektion IX – *Serienhebezeuge*. Die Sektion VI – *Pneumatische Fördermittel* – wurde 1962 mit der Sektion II – *Stetigförderer* – vereinigt. Im Jahre 1970 kam schliesslich die Sektion X – *Lagertechnik* – hinzu. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass die FEM 1959 die *Sparte Maschinen für Erdarbeiten* an das *Europäische Baumaschinenkomitee* (CECE) abgetreten hat.

Umschau

III. Kongress der Internationalen Vereinigung der Ingenieur-Geologen in Madrid

Vom 4.–8. September 1978 fand in Madrid der III. Kongress der Internationalen Vereinigung der Ingenieur-Geologen (IAEG) statt. Er wurde von insgesamt 550 Teilnehmern besucht, die zusammen 50 Länder repräsentierten. Die umfangreichen Proceedings, die auf Wunsch den Teilnehmern vor dem Kongress zugestellt wurden, umfassen insgesamt 245 Arbeiten, die zusammen 2654 Seiten füllen. Organisiert wurde der Kongress von der lokalen spanischen Gruppe der Ingenieur-Geologen. Er war aufgeteilt in vier *Hauptsessions*, die sich mit folgenden Themen beschäftigten:

- Regionale Planung
- Eigenschaften von Böden, Fels und Felsmassiven
- Baugrunduntersuchungen und ingenieurgeologische Probleme im Zusammenhang mit speziellen Bauwerken
- Entwicklung von ingenieurgeologischen Untersuchungstechniken.

In zusätzlichen Sitzungen wurden die Probleme:

- Unterricht in Ingenieur-Geologie
- Lagerung von städtischen, industriellen und radioaktiven Abfallprodukten